

# „Wer leuchten will, muß brennen“

Im Süden der ehemaligen DDR kämpfen Pädagogen für eine Reform ihrer Schulen

**E**in Montag im November 1989. Zehntausende demonstrieren auf den Straßen Leipzigs, umringt von Volkspolizisten und Stasi-Spitzeln.

Die Leipziger Bürger haben sich mit Transparenten gewappnet: „Wir sind das Volk“ und „Demokratie jetzt“ lauten die immer wiederkehrenden Parolen. Ein kleine Gruppe entfaltet – zur Verwunderung der Umstehenden – ein Spruchband mit der Forderung: „Wir wollen Freie Schulen“.

Bald sammeln sich immer mehr Demonstranten hinter dem Transparent. Rufe „Freiheit für die Schule“ werden laut oder auch „Wir wollen Waldorfschulen“. Der Pulk der Schulfreunde wächst und wächst – die Geburtsstunde einer neuen Bewegung.

Noch am selben Abend gründen Leipziger Demonstranten die „Initiative Freie Pädagogik“. Lehrer sind vorerst in der Minderzahl, vor allem Eltern und ältere Schüler reden sich hier die Köpfe heiß: Endlich soll Schluß sein mit dem autoritären Unterricht, dem politischen Drill und der dumpfen Einförmigkeit des Schullebens in der DDR.

Die Wende hat das zu SED-Zeiten so festgefügte Bildungswesen in den Ländern der Ex-DDR porös gemacht: Zahlreiche Initiativen für eine „Bildungsreform von unten“ entstehen. Ganze Lehrerkollegien lassen sich von der Euphorie der Reformer anstecken.

Noch profitieren die Aktivisten vom Rechts-Chaos in dem untergegangenen Staat. Von heute auf morgen werden Polytechnische Oberschulen zu Gesamtschulen erklärt, andere Kollegien setzen kurzerhand den gesamten Lehrplan außer Kraft und unterrichten nach eigenem Gutdünken. In Jena machten Lehrer und Eltern aus der Oberschule „Grete Unrein“ eine „Modellschule“. „Dieses neue Gefühl, Lehrer zu sein, ist für mich das größte“, sagt die Jenaer Pädagogin Gisela John, 40, die bislang den Drill der sozialistischen Einheitschule lehren mußte.

Auch den Privatschulen – die es in der DDR nicht geben durfte – gilt die Neugier der Ost-Pädagogen. 700 Interessierte, davon die Hälfte allein aus Leipzig, besuchten im Februar die Nürnberger Rudolf-Steiner-Schule. Im März bildete sich der erste Ableger der Leipziger Initiative Freie Pädagogik: die „Arbeitsgemeinschaft freier pädagogischer Einrichtungen in der DDR“.



Schulbeginn an Jenaer Modellschule: Ein „neuer Geist“ zieht ein



Jenaer Neu-Rektor Prokosch Schluß mit dem Drill

„Wir werden die Reformtraditionen wiederbeleben“, sagt AG-Geschäftsführerin Else Urban, „die es hier vor Jahrzehnten gab.“

Vor 57 Jahren, im März 1933, erlosch im Süden der ehemaligen DDR eine pädagogische Kultur, die in Deutschland ohnegleichen war. Seit der Jahrhundertwende hatten Erzieher in Sachsen und Thüringen eine Reihe von ambitionierten Reformschulen gegründet – zum Beispiel die Jena-Plan-Schule des Pädagogen Peter Petersen, die Dresdener Waldorfschule oder Gustav Wynekens Freie Schulgemeinde Wickersdorf bei Saalfeld.

Die Anhänger der sogenannten Reformpädagogik hatten vor allem eines im Sinn: das Recht des Kindes auf eine eigene, freie und nicht fremdbestimmte Entwicklung – also genau das Gegenteil dessen, was in den deutschen Schulen zu Beginn des 20. Jahrhunderts praktiziert wurde.

Mit der Machtergreifung der Nazis wurden alle Reformschulen gleichgeschaltet oder aufgelöst. Der SED-Staat gab ihnen keine neue Chance. Die Re-

Hier geht es um Ihr Schriftbild

# Tisch laser drucker leistungs- steigerungs- anzeige



Service Unit System,  
DM 867,- zuzügl. MwSt.  
für 25.500 Drucke.

Sie geben z.Zt. 6 Pfennig pro Blatt aus, obwohl Sie eine garantiert hochwertige Druckleistung mit einer berolina Service Unit SUPERCART schon für 3,4 Pfennig bekommen könnten. Statt 9 Toner-Kartuschen (z.B. Canon) nur noch eine Service Unit SUPERCART! Dazu kostengünstige Printer-Wert-Garantie mit Drucker-Wartung und Anwender-Schulung.

berolina Schriftbild, Postfach 46 04 29,  
1000 Berlin 46. Info jetzt gebührenfrei!

**berolina**  
...das  
Schriftbild

## 0130/3445

## Anrufbeantworter ?

Noch nie waren sie so günstig. Ein endlos klingelndes Telefon sollte es deshalb auch bei Ihnen nicht mehr geben, denn unbemerkt gehen oftmals die wichtigsten Anrufe verloren! Unser neuer **CODE-A-PHONE 2760** mit Fernabfrage und deutscher Postzulassung, übrigens das gegenwärtig preis-leistungsstärkste Gerät am Markt, bietet Ihnen zusätzlich Raumüberwachung, einfachste Bedienungslogik, individuelle Ansage bis 28 Sekunden in Spitzenqualität, blitzschneller Ansagenwechsel, sprachgesteuerte Aufzeichnung 2 x 30 Minuten, Klingelzeit bis 5 x, hausinterne Nachrichtenzentrale - Diktat - auch fernabfragbar (ideal auch für Nebenstellenanlagen), Wiedergabe mit Letztworteautomatik, heimliches Mitihören, digitaler Anruhzähler, 1000 verschiedene Fernabfragecodes und vieles andere mehr. Ein Gerät für den harten täglichen Einsatz - Sie sollten auf keinen Fall mit weniger zufrieden sein! Erhältlich im preisbewußten Fachhandel, in Kaufhäusern - Märkten oder direkt bei uns! Verlangen Sie ggfs. unseren Gesamtkatalog mit den neuesten Anrufbeantwortern, Funktelefonen, usw. GTT Telefontechnik GmbH, Hauptstr. 30, 1000 Berlin 62, 030 - 784 30 62 Fax: 784 60 91 + Kleiner Str. 12 c, 2077 Trittau, Tel.: 04154 - 81065 Fax: 82459



# CODE-A-PHONE

kein anderer hat 33 Jahre Erfahrung mit über 12 Millionen Anrufbeantwortern

formpädagogen des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, so hieß es in der DDR nach 1949, seien bloß „anarchistische Scheinrevolutionäre“ gewesen, die ein kapitalistisches System zu kurieren vorgegeben hätten, das doch nur durch Revolution zu beseitigen sei.

Die Absage an die Reformpädagogik war zugleich die Wiedergeburt der klassischen Paukschule. Bis zur Wende im vergangenen Herbst herrschten in den Schulen der DDR in etwa jene Zustände, die den Jenaer Professor Peter Petersen schon 1923 zu einem dramatischen Aufruf veranlaßt hatten: Es gelte, so Petersen damals, „aus der Schule als Ganzem etwas Neues zu machen, das heißt das ganze Schulleben von Grund auf radikal zu ändern“.

Petersens Appell gilt wieder.

Ein Montag im September 1990. Schulbeginn in der Freien Alternativen Schule Leipzig-Connewitz. 20 Kinder zwischen fünf und acht Jahren tummeln sich in den ehemaligen Räumen eines Kindergartens. Betreut werden sie von Siegfried Scharff, 29, Lehrer und Gründer der ersten alternativen Privatschule, die in der DDR den Betrieb aufnehmen durfte. Zusammen mit zwei Kollegen entwarf er das Konzept dieser neuen Schule - für den jungen Pädagogen hat sich ein Traum erfüllt.

Nach der Wende hatte auch Scharff zunächst versucht, seine alte Schule von innen her zu reformieren. Doch schon der „Vorschlag, bloß die Bänke umzustellen“, sei „von der Schulleitung blockiert“ worden. Auf der letzten Lehrerversammlung im Juni, erinnert sich Scharff, sei einhellig gefordert worden, jetzt müßten „endlich wieder Zucht und Ordnung“ einkehren.

Scharffs Abschied von der Staatsschule stand damit fest: „Ich wollte mich nicht in einem jahrzehntelangen Kleinkrieg um winzige Reformen verheizen lassen.“

Für sein Konzept machte Scharff Anleihen bei ganz unterschiedlichen pädagogischen Denkschulen. Die Mischung verschiedener Altersjahrgänge im Unterricht etwa folgt dem Ansatz Peter Petersens, die Öffnung der Schule für Kontakte zum sozialen Umfeld beruht auf der englischen Community Education.

Sein Programm hatte der Gründer der Freien Alternativen Schule Leipzig-Connewitz dem Ost-Berliner Bildungsministerium auf knappen 14 Seiten vorgestellt - die Schule wurde dennoch genehmigt. „Daß man mit 14 Blatt Papier eine Schule gründen darf“, meint Wolfgang Tiefensee, Leiter des Leipziger Schulamtes und Sympathisant Freier Schulen, „das wird es so schnell nicht wieder geben.“

In der Tat profitieren die kurz vor dem Ende der DDR eröffneten Privatschulen noch von pragmatischen Entscheidungen aus einer Übergangsphase, die spä-



**Jenaer Reformpädagogin John**  
„Dieses neue Gefühl, Lehrer zu sein“

testens mit der Einrichtung aufgeblähter Bürokratien in den neuen Bundesländern zu Ende gehen wird.

Bisher fühlt sich für die neuen Schulen keine Behörde verantwortlich – aus finanzieller Vorsorge. Zwar hatte die Volkskammer im Juli ein Gesetz verabschiedet, das den Privatschulen eine „Finanzhilfe“ von „mindestens 70 und höchstens 90 Prozent“ der Kosten garantierte. Doch der damalige Bildungsminister Hans Joachim Meyer mußte sogleich passen: Für zusätzliche Schulen sei in seinem Etat keine Mark zu finden.

Die Connewitzer Alternativschule soll bis Weihnachten aus Mitteln der Bezirksverwaltung finanziert werden – mit Lehrergehältern von 900 Mark netto; die weitere Zukunft ist völlig ungewiß.

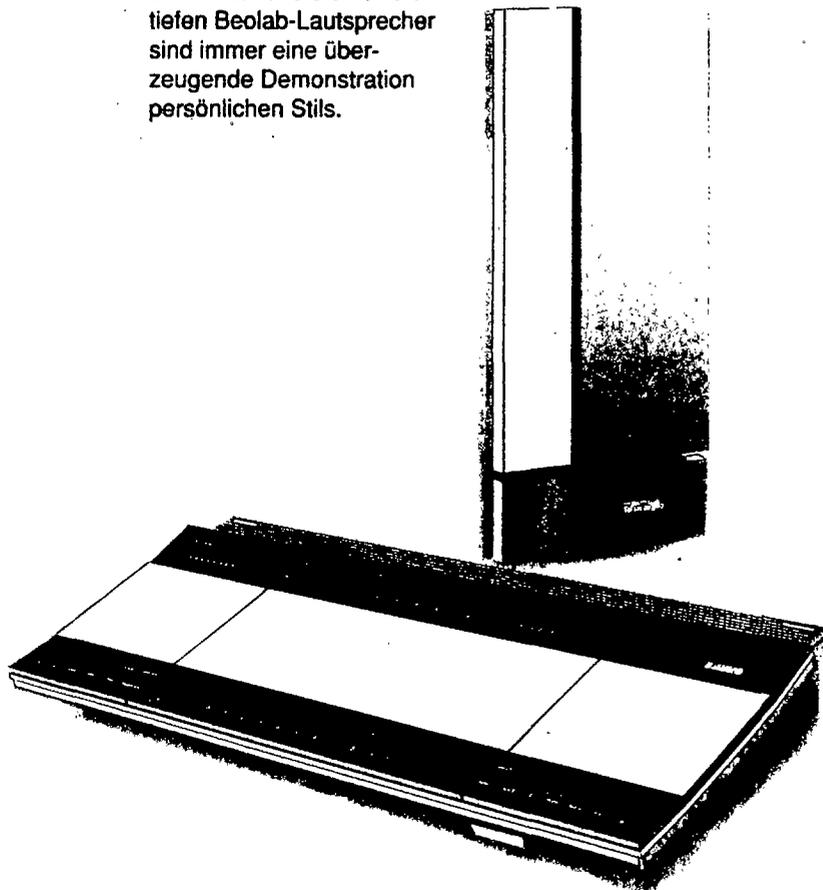
Der Leipziger Amtsleiter Tiefensee beklagt schon jetzt ein 21-Millionen-Mark-Defizit im Schulhaushalt. Etwa 15



**Leipziger Schulgründer Scharff**  
Nicht im Kleinkrieg verheizen lassen

# »Es stimmt: High Fidelity ist kein Kunst-Stück. Außer bei Bang & Olufsen.«

Nicht von ungefähr finden Sie viele Bang & Olufsen-Geräte im Museum of Modern Art, New York. Eine HiFi-Anlage wie das Beocenter 9500 besticht natürlich schon durch exzellente Technik und höchsten Bedienungskomfort. Individuelle Programmiermöglichkeiten, freie Titel- bzw. Senderwahl bei CD-Player und Receiver, die ergonomische Fernbedienung und ein Klang der Supertative geben davon Zeugnis. Darüber hinaus aber präsentieren sich die einzelnen Komponenten in unerreicht schönem, geradezu „bildschönem“ Design. Das Beocenter und die nur 8 cm tiefen Beolab-Lautsprecher sind immer eine überzeugende Demonstration persönlichen Stils.



## Bang & Olufsen

Bang & Olufsen Deutschland GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 8, D-8031 Gilching, Tel. (08105) 7314  
Wir senden Ihnen gern unseren Audio-/Video-Gesamtkatalog und Händlernachweis zu.

# Wir haben das Holzfenster neu erfunden



Eine Entwicklung die neue Maßstäbe beim Holzfenster setzt.

Angefangen bei der wartungsfreien Druckverglasung, über die Grundierung der Einzelteile im Vakuumverfahren bis hin zum unverwechselbaren Design.

Oberflächenbeschichtung elektrostatisch in vielen Farben. Exklusivität durch mehrere Patentanmeldungen.

Mit unserer neuen Produktionsanlage verdoppelt sich unsere Kapazität. Wir liefern kurzfristig, innerhalb 4 Wochen. Montage durch Fachbetriebe.

Und unser Preis stimmt auch.

Weitere Informationen:

Selnar GmbH  
Fenster- und Türenwerk  
Nürnberger Straße 57  
8807 Heilsbronn  
Telefon (09872) 80910  
Telefax (09872) 80977

## ERZIEHUNG

Schulen könnten im Winter nicht mehr beheizt werden. Ein Kindergarten nach dem anderen müsse schließen. Tiefensee will deshalb auch nicht „morgens den Eltern erklären, daß ihr Kindergarten aufgelöst“ werde, und „nachmittags dafür Freie Schulen gründen“.

Vor allem den Anhängern der Waldorfschulen leuchten solche Erklärungen nicht ein. Sie haben gleich sieben neue Schulen in der DDR aufgemacht und hohe Vorleistungen erbracht – Geld gab es dafür bisher kaum.

„Der Staat hat einfach die Pflicht, uns zu erhalten“, empört sich Wolfram Knabe, 41, Mitgründer der Weimarer Waldorfschule. Knabes Argument: „Solange Eltern ihre Kinder zu uns schicken, muß unser Schulbetrieb genauso aus Steuermitteln bestritten werden, wie das in staatlichen Schulen der Fall ist.“

Knabe, seit 23 Jahren Mitglied der Blockpartei CDU, hält das Schulmonopol für eine völlig ungerechtfertigte Einmischung des Staates in das Bildungswesen. „Wieso“, ereifert sich der Waldorf-Mann, „kann ein zufällig entstandenes Parlament entscheiden, wie die Kinder im ganzen Land gebildet werden?“

Knabe gehört der anthroposophischen Christengemeinschaft an, einer Keimzelle der Weimarer Waldorfschule. Auch die übrigen neuen Waldorfschulen, sei es in Leipzig, Dresden oder Chemnitz, können nicht zuletzt mit Lehrern und Schülern aus diesem Milieu rechnen. Allein in Weimar wurden mehr als 60 Kinder angemeldet.

Anhänger der Waldorfschulen in Ost und West erklären den starken Zulauf mit dem hohen Ansehen ihrer Pädagogik in der Bundesrepublik. Attraktiv sind die Schulen aber auch deswegen, weil sie Eltern und Schülern genau das bieten, was den Ost-Schulen gerade gründlich abhanden gekommen ist: eine geschlossene Weltanschauung.

In den Wirren dieser Übergangszeit gewährt die Pädagogik Rudolf Steiners mit ihrem mystischen Überbau einen festen Halt. Die staatlichen Schulen dagegen bieten ein zumeist kümmerliches Bild allgemeiner Auflösung. Die alten Werte gelten nichts mehr, und die neuen sind in Köpfen der Lehrer noch kaum verankert. Auch personell fehlt es an Alternativen. In den Sommermonaten

durften Lehrer, Eltern und Schüler erstmals ihre Schulleiter selber wählen – das Ergebnis: Mehr als die Hälfte der neu gewählten Direktoren amtierte schon in der Vorwendezeit.

Zu den rühmlichen Ausnahmen zählt die Jenaer Oberschule „Grete Unrein“: Mit der Wahl des neuen Rektors Wolfgang Prokosch, 37, hat seit August das Mitglied einer Reformgruppe um die Deutschlehrerin Gisela John die Leitung der Schule übernommen. Englischlehrer Prokosch ist vom Reformwillen seines Kollegiums durchaus überzeugt. Immerhin habe die Schule vor der Wende den „guten Ruf politischer Unzuverlässigkeit“ gehabt.

Dieser Tradition sind die Lehrer der Grete-Unrein-Schule mit besonders phantasievollen Aktionen treu geblie-



**Schulreformer Wyneken, Schüler**  
Anarchistische Scheinrevolutionäre?

ben. Am Schulanfang, zum Beispiel, lotste ein als „neuer Geist“ verkleideter Pädagoge die kleinen Pennäler in das Schulhaus. Und kurz vor den Sommerferien durften sich die Schüler in einer ersten Projektwoche mit Geschichte und Kultur der Renaissance vertraut machen – der Unterricht fiel derweil aus.

Diese erste Projektwoche war für Gisela John so etwas wie der Vorschein einer neuen, besseren Schule. Auf ihre Anregung hin hat sich das Kollegium nun für das Konzept einer „Modellschule“ entschieden, mit dem die Errungenschaften des Neubeginns in die noch ungewisse Zukunft gerettet werden sollen.

Zum ersten Mal seit 1923, als der Erziehungswissenschaftler Peter Petersen die zur Universität Jena gehörende Versuchsschule übernahm und daraus die sogenannte Jena-Plan-Schule machte, wird in der thüringischen Uni-Stadt wie-

der nach Methoden Petersens unterrichtet: Lehrer und Schüler gestalten den Schulalltag gemeinsam mit dem „Wochenplan“, der Unterricht beginnt mit dem „Morgenkreis“ – die Kinder sitzen in einer Runde und berichten von den Erfahrungen daheim –, und sogar eine „Schulwohnstube“ wird bereits eingerichtet.

Doch auch in der Pädagogik fehlt es nicht an Wendehälsen. Erziehungswissenschaftler der Universität in Jena bereiten ebenfalls die Gründung einer Peter-Petersen-Versuchsschule vor – dieselben Professoren, die bis zur Wende nur Hohn und Spott für die bürgerliche Reformpädagogik übrig hatten.

Die nach der Jenaer Fabrikantentochter und Mäzenatin Grete Untrein benannte Oberschule soll in staatlicher Hand bleiben. Auch die amtlichen Lehrpläne sowie die für alle Oberschulen in den neuen Bundesländern vorgeschriebene Aufteilung der Schüler in verschiedene Leistungsgruppen will das Kollegium der Modellschule strikt befolgen.

An der Erweiterten Oberschule Wickersdorf, einem bei Saalfeld gelegenen Internat, tragen realsozialistische Pädagogen und Neu-Bürgerliche dagegen noch heftige Richtungskämpfe aus.

In den provisorisch hergerichteten Räumen eines leerstehenden Staatsgutes hatte der Pädagoge Gustav Wyneken am 1. September 1906 die „Freie Schulgemeinde Wickersdorf“ gegründet. Das idyllisch im Thüringer Wald gelegene Landerziehungsheim bot Lehrern und Schülern gleiches Stimmrecht in allen Fragen des Schullebens. Zu diesem Zweck tagte regelmäßig eine Art Schulparlament, die „Schulgemeinde“.

Der SED-Staat richtete 1964 in Wickersdorf eine Spezialschule ein, in der sich künftige Russischlehrer auf ihr Studium vorbereiteten. Während andere DDR-Schulen Partnerschaften zu den Kombinat ihrer Umgebung unterhielten, hatten die Wickersdorfer einen besonders ehrenwerten Sponsor: die Staatssicherheit. In jedem der Wickersdorfer Schülerwohnhäuser logierte mindestens ein Stasi-Spitzel und spionierte pflichtgemäß in den Kladden und Tagebüchern seiner Mitschüler.

Nur das in Jugendstilstrich geschnitzte Schild am Eingang „Wer leuchten will, muß selber brennen“ erinnert heute an die Pädagogen-Weisheit der Gründerzeit. Ein Stockwerk höher hängt immer noch ein mannshohes Heldenporträt von Lenin.

Im Zimmer des ehemaligen Direktors Dieter Barth diskutieren die Kolleginnen und Kollegen Lehrer über das weitere Schicksal ihrer Schule. „Diese Politik im Schulbereich, das war das schlimmste in meiner Arbeit“, klagt die Musiklehrerin Heidi Rang. Als parteilo-

#### Ihr INTERSTUHL-Fachhändler

#### erwartet Sie zum Probessitzen

- 1000 Berlin 15, Unionzess-Werke GmbH, Kurfürstendamm 57, 030329/02-27, Fax 324 98 40
- 1000 Berlin 31, H. Rühl, Büro- u. Bankentr., Halenseestr. 3, 030892/67 98, Fax 8926789
- 2000 Hamburg 26, BDB Büro KG, Effenstr. 80, 04025161-0, Fax 25161179
- 2105 Hamburg-Seefeld, Bielefeld, Büromöbel, Brookdamm 17-19, 040768 40 66, Fax 768 40 69
- 2210 Itzehoe, Hennecke Büroorg., Leuenkamp 6, 048217 40 45, Fax 7930 4
- 2370 Rendsburg, Bürocenter Jahn, Büsumstr. 89-91, 043314/50 70
- 2400 Lübeck, Gehrmann KG, Büro- u. Betriebszentr., Dorfstraße 25, 04515/6474, Fax 555 02
- 2440 Oldenburg, Speckmann + Vedder, Johannsstr. 5, 04361/23 28, Fax 34 90
- 2800 Bremen 1, Dörmecker & Co. Söge-str. 36/38, 0421/30 80 80, Fax 308 08 38
- 2805 Stühr-Moordeich, Holste Büroorg., Barkener Weg 20, 0421/56 30 44, Fax 56 36 45
- 2940 Wilhelmshaven, Focken – Alles fürs Büro, Röhstr. 58, 04421/4 30 51, Fax 445 40
- 2970 Emden, Bürohaus Düin, Große Str. 6, 04921/20 02
- 2980 Norden, Janssen Büroorg., Neuer Weg 83/84, 04931/60 48
- 2990 Papenburg 1, Albers Büroorganisation, Friedenstr. 31, 04961/30 11, Fax 30 14
- 3000 Hannover 81, Kruse Bürotechnik, Völgerstr. 15, 0511/8610 16, Fax 8610 46
- 3012 Langenhagen 1, Wassmann Büroorg., Walsroder Str. 104, 0511/77 181-0, Fax 771 81 20
- 3110 Uelzen 1, Köhn Büroorg., Oldenstädter Straße 11, 0581/15 30 36, Fax 7 96 82
- 3150 Peine, Curt Rother, Breite Str. 31/32, 05171/60 66, Fax 60 67
- 3180 Wolfsburg, Zillgen Bürotechnik, Porschestraße 94 + 98, 05361/134 41 + 234 42, Fax 170 10
- 3220 Alfeld, Meyer Bürotechnik, Bismarckstr. 21, 05181/810 13/14
- 3250 Hameln, Ramer Büroorg., Am Markt 6, 05151/75 12, Fax 44 538
- 3300 Braunschweig, G. Störig Büroorganisation, Kohlmarkt 14-15, 0531/40 00 24-27, Fax 159 73
- 3388 Bad Harzburg, Goertz Büroorg., Dr. Heinrich-Jasper-Straße 19, 05322/52 07 5, Fax 519 28
- 3400 Göttingen, System-Büro Struckmeier GmbH, Gustav-Bielefeld-Straße 2, 0551/6 40 25, Fax 65 19 5
- 3420 Herzberg, Robert Weiser, Hauptstraße 2, 05521/22 09
- 3440 Eschwege, O. Noss Neugebauer, Büromaschinen, Forstgasse 13, 05651/3 28 29, Fax 6 00 40
- 3500 Kassel, D. Ziegenbein GmbH, Kurfürststr. 8, 0561/1 68 23 – 164 09
- 3550 Marburg, Bürotechnik Vesper, Biegenstr. 38, 06421/6 60 74
- 4006 Erkath 1, W + K Büroerg. GmbH, Max-Planck-Str. 15, 0211/20 00 00-0
- 4044 Kaarst 1, H. P. Mertens GmbH, Bürtgen Str. 34, 02101/66 70 21-24
- 4050 Mönchengladbach 1, W. Kleeschulte KG, Eickener Straße 36-42, 02161/22 20 4, Fax 2 20 23
- 4100 Duisburg 11, Zöllner + Eitelhardt, Gartenstr. 3, 0203/5 43 31, Fax 57 13 9
- 4150 Krefeld, Halfmann GmbH, Inrathstr. 11-17, Rheinstraße 86, 02151/14 81, Fax 60 22 09
- 4290 Bocholt, Stefan Hegerling Bürotechnik, Gewerbehof 1, 02871/133 02, Fax 1804 50
- 4300 Essen 13, Rainer Hermann Beck GmbH, Hängebank 5, 0201/59 20 75, Fax 59 65 63
- 4300 Essen-Frillendorf, G. Riederich GmbH, Nümmingstr. 13, 0201/294 89, Fax 294 99-20
- 4600 Dortmund 1, Büro Studio Boltz, Brauhausstraße 4, 0231/52 77 13
- 4690 Herne 2, Lucke Bürocenter, Gelsenkircher Str. 15, 02325/59 05-0, Fax 59 05 39
- 4750 Unna, Moss Bürotechnik – Alles fürs Büro, Mühlenstr. 23, 02303/1 26 88, Fax 1 26 80
- 4760 Werl, Göpel Bürotechnik, Hedwig-Dransfeld-Straße 53, 02922/40 26
- 4800 Bielefeld, Karl Rüter, Oberstraße 5, 0521/6 05 51, Fax 6 76 58
- 4820 Lemgo, Kori Bürozentren, Echternstr. 76, 05261/2 50 50, Fax 25 05 62
- 4850 Minda, J. C. C. Bruns, Obermarktstr. 26-30, 0571/88 20
- 4970 Bad Oeynhausen 2, Althoff Büro Center, Werestr. 15, 0571/50 55, Fax 53 12
- 5000 Köln 1, M. E. Thelen, Hahn Pforte 22, 0221/23 07 59
- 5090 Leverkusen 1, Runte Bürotechnik, Konrad-Adenauer-Platz, 0214/421 78, Fax 47 40 0

- 5100 Aachen, Büromusterhaus Prickartz, Dresdener Straße 5-7, 0241/51 81-0
- 5248 Wissen, Büroeinrichtungshaus Hoffmann, Rathausstr. 81, 02742/40 50, Fax 54 14
- 5270 Gummersbach, Eugen Haas, Gummersbacher Straße 44-48, 02261/3001-0, Fax 30 01-28
- 5300 Bonn 2, Kirschfink Büromusteraus., Im Bachele 2, 0228/3160 05, Fax 3161 01
- 5400 Koblenz, Würth BüroLand, Koblenzer Straße 236, 0261/430 85/86, Fax 4 53 22
- 5500 Trier, Bürocenter Lehr, Güterstraße 82, 0651/20 97-0
- 5600 Wuppertal 1, Peterwerth + Umselmann Büro-Systeme, Am Kiesberg 5, 0202/4200 61, Fax 43 37 39
- 5620 Velbert, Flothmann Büro- und Datentechnik, Friedrichstraße 114, 02051/41 41, Fax 54 19 1
- 5630 Remscheid-Lüttringhausen, Picard + Birkenstock Büromöbel, Am Blaffersberg 34, 02191/56 25 28, Fax 56 25 30
- 5788 Winterberg-Siedlinghausen, W. Krüling KG, Hochsauerlandstr. 10, 02983/5 94/5
- 5800 Hagen, W. Quirmann GmbH, Bandstahlstr. 2, 02331/35 05-0, Fax 35 05-15
- 5800 Siegen, Louis Hees Büroeinrichtungshaus, Weidenauer Straße 84, 0271/7 26 02, Fax 7 27 91
- 5960 Olpe, Büropartner Haas + Hees, Martinstr. 4, 02761/50 37, Fax 50 30
- 6000 Frankfurt 50, BüroKultur Schreiner GmbH, Homburger Landstraße 241, 069/54 40 03, Fax 5 48 48 11
- 6000 Frankfurt 56, Bender Büroorg., Homburger Landstraße 799, 069/507 64 74-75, Fax 507 69 78
- 6000 Frankfurt 70, Dorsch Bürobedarf, Schifferstraße 12-14, 069/60 90 08-0, Fax 60 90 08-30
- 6050 Offenbach, Büro-Doom, Strahlenberger Straße 105-107, 069/80 07 14-0, Fax 88 91 10
- 6054 Rodgau 1, BLS Büro-Einrichtung, Lessingstraße 41, 06106/120 26-27, Fax 61 42
- 6090 Rüsselsheim, Oswald W. Städler Büromöbel, Im Grundsee 48, 06142/7 22 41, Fax 7 24 74
- 6100 Darmstadt-Arheilgen, Sommarus – Alles fürs Büro, Röntgenstraße 24, 06151/37 40 24, Fax 37 40 26
- 6146 Alsbach-Hähnlein, Büromöbelmarkt, Erlengweg 2, 06257/76 20
- 6242 Kronberg, E + S Büromöbel, Falkensteiner Str. 1, 06173/58 57
- 6300 Giessen, Büro-Funk, Schulstr. 4, 0641/3 20 88, Fax 38 98 01
- 6369 Nidderau, AFR Büroeinrichtung, Konrad-Adenauer-Allee, 06187/30 94
- 6370 Oberursel, Peschel + Dünker, Holzweg 9a, 06171/30 04-7, Fax 51 14 0
- 6405 Eichenzell 4-Rothemann, VG Büro Partner, Barbarastr. 14, 06659/40 11, Fax 41 79
- 6430 Bad Hersfeld, August Aplet, Friedloser Straße 16, 06621/7 50 61, Fax 5 16 20
- 6480 Gehlhäuser, Schaaf Büro- u. Datentechnik, Lohmühlenweg 15, 06051/11 771 + 121 21
- 6500 Mainz, Büro-Jung, Liebigstraße 9-11, 06131/68 20 11, Fax 68 06 57
- 6500 Mainz, Würth BüroLand, Rheinstr. 101-103, 06131/23 38 51, Fax 22 23 03
- 6520 Worms, Bürozentrum Steinmetz, Heumarkt 4-10, 06241/66 68, Fax 8 84 69
- 6530 Bingen, Würth BüroLand, Am Rupersberg 16, 06721/3 05-0, Fax 3 40 89
- 6600 Saarbrücken, Sander Büroausstattung, Ursulinenstr. 43-45, 0681/3 80 51, Fax 39 70 28
- 6700 Ludwigshafen, W. Kempf Büro + Raum-systeme, Kaiser-Wilhelm-Straße 43, 0621/51 56 99
- 6720 Speyer, E. Thele, Gängenstraße 4, 06232/7 60 59, Fax 7 66 50
- 6740 Frankenthal-Studernheim, Montag Bürosysteme, Am Lausböhl 1, 06233/45 55
- 6750 Kaiserslautern, Dör Bürotechnik, Dr. Rud.-Breitelscheld-Str. 23, 0631/1 20 64
- 6780 Pirmasens, J. W. Töns, Hauptstr. 59, 06331/7 10 60, Fax 7 10 6 40
- 6800 Mannheim, Friedmann + Seumer + Dosch Bürocenter Fahrachstr. 14, 0621/460 09-0
- 6900 Heidelberg, G. Röh Büroorg., Hatschekstr. 18, 06221/30 10 16-18, Fax 30 19 26
- 6950 Mosbach, Büro Gübba, Carl-Theodor-Straße 11-13, 06261/80 08-0
- 7000 Stuttgart 1, P + B Abele, Büchsenstr. 25-31, 0711/20 70-0, Fax 20 70-135
- 7000 Stuttgart 1, Grünemay & Abt, Landhausstr. 68, 0711/28 30 35, Fax 2 62 45 8
- 7000 Stuttgart 1, Hauffler am Markt, Ulgenstr. 54, 0711/228 99-46, Fax 228 99-56
- 7030 Böblingen, P + B Abele, Röhler Weg 10, 07031/284-0, Fax 284-239
- 7030 Böblingen, Zeile KG, Sindelfinger Straße 3, 07031/2 60 02
- 7050 Waiblingen, Hess, Im Marktreich, 07151/17 181-9, Fax 17 18 37
- 7070 Schwäbisch Gmünd, Carl Nagel, Rathausplatz 30, 07171/620 24
- 7080 Aalen, Sorg Büro- und Papier Fachhandelshaus, Oesterlestraße 16, 07361/63 23, Fax 61 4 74
- 7100 Heilbronn, P + B Abele, Sümerstr. 41, 07131/80 021, Fax 8 20 16
- 7107 Neckarsulm, ASBO Büroeinrichtungshaus, Im Klauenbühl 19, 07132/3 22 35, Fax 3 22 39
- 7110 Öhringen, Breuninger, Bismarckstr. 21 + 23, 07941/3 40 46, Fax 3 40 48
- 7118 Künzelsau, Breuninger, Hauptstr. 34, 07940/30 45, Fax 30 48
- 7150 Backnang, Kreuzmann Büroorg., Sulzacher Straße 178, 0791/18 40, Fax 184 31
- 7170 Schwäbisch Hall, Kreuzmann Büroorg., Am Spitalbach 20, 0791/840 96, Fax 63 75
- 7262 Althengstett, Bürotechnik Rotke, Industriestraße 40, 07051/2 00 56, Fax 1 39 32
- 7300 Esslingen, Baier Bürotechnik, Am Charlottenplatz, 0711/31 10 91, Fax 3180 37 7
- 7320 Göppingen, Carl Heilig, Poststr. 28, 07161/7 80 20, Fax 7 35 25
- 7410 Reutlingen, Wolf Der Büroeinrichter, Ferd.-Lassalle-Straße 50, 07121/5 20 56-57, Fax 58 01 10
- 7417 Pfullingen, DSB Büroorg., Gemeindefachverlag, Daimlerstr. 28, 07121/67 60 77 + 77 80, Fax 7 93 31
- 7460 Balingen, Abele + Ehinger, Schwanestraße 11, 07433/70 11 + 12, Fax 77 86
- 7480 Sigmaringen, Computer Herold, In den Käpplerwiesen 6, 07571/58 64, Fax 34 19
- 7500 Karlsruhe 21, Hief + Heinzmann, Watsstr. 1, 07217/40 43, Fax 740 48
- 7512 Rheinstetten 2, Rittershöfer GmbH, Industriest. 7, 07242/60 56, Fax 76 81
- 7580 Bühl, Feuerstein Büroeinrichtungen, Prälat-Fischer-Straße 2, 07232/27 70 75, Fax 38 56
- 7600 Offenburg, Büro Kaecheler, Hauptstraße 57, 07817/00 08, Fax 7 83 51
- 7700 Stingen, Büro Martin, Industriegebiet, 07731/6 20 89
- 7730 VS-Villingen, F. K. Wiebel, Vockenhauser Str. 9, 07721/80 07-0
- 7800 Freiburg, Büro Kray, Sedanstr. 22, 0761/21 09-0, Fax 21 09 98
- 7900 Ulm, P + B Abele, Sattlergasse 6, 0731/6 30 14, Fax 61 83 92
- 7920 Heidenheim, Jäger GmbH, Erchenstr. 4, 07312/19 96 + 2 00 05, Fax 2 36 90
- 7980 Ravensburg, Müller + Gähr, Adlerstraße 19, 0751/39 81, Fax 21 65 8
- 8000 München 45, Finkenweller – Alles fürs Büro, Ingoletstädter Straße 61, 089/31 81 81 76, Fax 31 81 81 35
- 8170 Bad Tölz, Erwin Feierabend, Bahnhofstr. 16, 08041/20 50, Fax 27 04
- 8200 Rosenheim, Zangert – Systemhaus, Münchener Straße 68, 08031/1 20 95, Fax 13 71 1
- 8220 Traunstein, Büromaschinenhaus Thomas, Bahnhofstr. 21, 0861/140 51, Fax 14 70 5
- 8228 Freising, Büromöbelmarkt Thomas, Münchener Straße 71, 08654/90 95, Fax 6 56 33
- 8300 Ergolding, Sneganas Büromöbel, Lands- huter Str. 64, 0871/710 11, Fax 7 12 07
- 8400 Regensburg, G. Weninger, Prüflinger Str. 56, 0941/2 08 50, Fax 20 85 50
- 8450 Amberg, Schöblich Büroeinr., Hermannstr. 15, 09621/120 52, Fax 32 36 2
- 8480 Weiden, Bürozentrum Roscher, Liebigstr. 11, 0961/30 50, Fax 34 90 2
- 8500 Nürnberg, Paul Brockerhof, Zufuhrstraße 17/Kohlenhofstraße 4, 0911/20 91 11, Fax 22 58 45
- 8500 Nürnberg, Saueracker Büroorg., Äußere Lauffer Platz 3-7, 0911/5300 7-0
- 8520 Erlangen, Haas Büro + Computer, Dresdenstr. 5, 09131/120 10, Fax 32 22 9
- 8600 Bamberg, Fürtig Büromaschinen, Luitpoldstraße 2, 0951/2 45 01
- 8650 Kulmbach, Heiss GmbH, Von-Linde-Str. 11, 09221/78 48, Fax 6 64 78
- 8700 Würzburg, J. A. Hofmann Nachtl., Alfred-Nobel-Str. 8, 0931/502 49/900 80
- 8740 Bad Neustadt-Salz, Papierschmitt Büro-Zentrum, Talstraße 3, 09371/80 44, Fax 29 74
- 8800 Ansbach, Ad. Stempfle Büroeinrichtungshaus, Joh.-Seb.-Bach-Platz 22, 0981/38 40, Fax 17 22 26
- 8860 Mähring, Schuster Bürotechnik, BGH-Reiger-Straße 26, 09081/8 80 21
- 8904 Friedberg 3, Linke KG, Büroeinr., Industrieustraße 16, 0821/78 40 66
- 8940 Memmingen, H. Rothermel, Kramerstraße 4-6, 0831/24 53, Fax 4 79 43

se Lehrerin sei sie besonderen Schikanen der Schulleitung ausgesetzt gewesen: „Wenn ein Schüler in meiner Klasse schlecht war, dann wurde das immer als politisches Versagen von mir gewertet.“ Und mit wütendem Blick auf den Ex-Direktor fügt sie hinzu: „Hier bei dir mußte ich immer sitzen und mir deine Predigten anhören.“

„Aber Heidi, das ist doch mindestens 20 Jahre her“, versucht Barth zu beschwichtigen – und hat damit sogar Erfolg. An die jüngere Vergangenheit mag im Grunde keiner der Wickersdorfer Lehrer gern erinnert werden. Um so mehr ist ihnen plötzlich die Tradition ans Herz gewachsen. Barth höchstpersönlich hat dafür gesorgt, daß an der Zufahrt zum Schulgelände wieder ein frisch lackiertes Holzschild mit der Aufschrift „Freie Schulgemeinde Wickersdorf“ prangt.

Aus der Spezialschule für Russisch soll nun ein neusprachliches Internat werden. Der Deutschlehrer Robert Dietzel hat dazu ein wohlklingendes Schulprogramm im Geiste Gustav Wynekens verfaßt. Doch noch ist die Zahl der Kollegen, die dieses Programm aus Überzeugung mittragen wollen, gering. Mit Wynekens Idee einer besonderen „Kameradschaft“ zwischen Lehrern und Schülern etwa mögen sich die Wickersdorfer Pädagogen überhaupt nicht anfreunden.

„Die Lehrer haben das Zusammengehörigkeitsgefühl mit uns total zerstört und sind immer weiter auf Distanz gegangen“, sagt der Schüler Thomas, 17. Nach der Wende habe sich in dieser Beziehung nichts geändert. Auch Sandra, 16, meint: „Vor allem muß die Angst vor den Lehrern abgebaut werden, damit überhaupt mal ein Kontakt entsteht.“

„Mit diesen Lehrern geht das aber nicht“, entgegnet ihr Mitschüler Michael, 16. Die meisten Pauker seien „wohl zu alt für einen Neuanfang“.

Oberstudienrat Eberhard Horn ist 53, aber für den neuen Rektor der Landesschule Pforta bei Naumburg gilt das Verdikt nicht. Horn ist Westdeutscher und hat sein Amt im Juli übernommen.

Rektor Horn mußte erst einmal ein paar Überraschungen wegstecken, als er seine neue Wirkungsstätte inspizierte. Im Keller entdeckte der Altphilologe ein gewaltiges System von Mauern, Gängen und Lagerräumen, vollgestopft mit Telefonkabeln und Versorgungsleitungen.

Die gesamte Anlage der traditionsreichen Landesschule Pforta, so fand Horn heraus, war von einer „geheimen Befehlszentrale“ der Nationalen Volksarmee unterminiert. „Viel wäre gewonnen“, klagt der Rektor, „wenn meine neue Schule auch nur halb so intakt wäre wie diese militärische Anlage.“

Dabei übernimmt Horn ein einst international angesehenes Institut, das schon seit 1543 besteht. Prominente Schüler wie Friedrich Gottlieb Klopstock und Friedrich Nietzsche durften – oder mußten – den rigorosen Drill der protestantischen Fürstenschule über sich ergehen lassen.

1952 wurde das altsprachlich orientierte Gymnasium in das DDR-Einheitschulsystem überführt. Seither verfällt die ehemalige Klosteranlage zusehends. Das Dach der gotischen Schulkirche ist bereits eingestürzt und das Betreten des Kirchenschiffs den Schülern verboten. Nur Hunderte von Tauben schwirren durch die Ruine.

In diesem Frühjahr traf dann die Bildungskommission des Runden Tisches

von Schulpforta auf seinen neuen Kurs getrimmt. Nicht weniger als vier Fremdsprachen müssen ab sofort von Klasse 9 an unterrichtet werden, darunter Griechisch und Latein. Musikalisch besonders begabte Schüler erhalten eine Spezialausbildung.

Die politische Vergangenheit seiner Lehrer – jeder zweite gehörte der SED an – will der neue Mann aus dem Westen so lange unbeachtet lassen, wie die Leistung stimmt. Immerhin hat Horn den Eindruck, daß „die Kollegen es jetzt alle ganz anders und besser machen“ wollten. „Ob es gelingt, das weiß ich nicht.“

Mit Schrecken hat Horn beobachtet, „wie unglaublich unbeholfen die Kollegen mit den neuen Schulbüchern aus der



**Schulpforta-Rektor Horn: „Alles ganz anders und besser machen“**

in Naumburg eine in der DDR einmalige Entscheidung: Ein bundesdeutscher Pädagoge sollte das Traditionsinternat wieder flottmachen. Die Wahl fiel auf Horn, weil der Altphilologe bisher an der Evangelischen Landesschule Zur Pforte im westfälischen Meinerzhagen unterrichtete – einer 1968 eingerichteten Nachfolgeeinrichtung der kursächsischen Traditionsschule.

Noch unterzieht sich Horn seiner pädagogischen Missionsaufgabe „mit großer Freude“. Die evangelische Kirche hat ihm die Fortzahlung seines West-Gehalts garantiert. Nur die Rektorenwohnung in der Schule fand er völlig verwaorlost vor. Für ein Duschbad etwa muß der Herr Rektor morgens im Bademantel durch das gesamte Mädcheninternat unter die ihm dort zugewiesene Brause stapfen.

In der letzten Ferienwoche hatte Horn die 50 Lehrerinnen und Lehrer

Bundesrepublik umgehen“. DDR-Lehrer, so sein Eindruck, hätten „nach westlichen Maßstäben nur die Ausbildung von Volksschullehrern“, müßten aber ab sofort auf „gymnasialem Niveau“ unterrichten.

Der Wessi Horn erscheint in der verschlafenen Traditionsschule wie die Inkarnation des Leistungsprinzips. Das forsch-freundliche Auftreten des neuen Chefs verunsichert die Lehrer mehr als die rabiaten Politikader der alten Ära.

Zwar hat Horn dem Kollegium versichert, niemand müsse um seinen Arbeitsplatz fürchten. Andererseits macht er kein Hehl aus seiner Überzeugung, „daß nur ein Rückgriff auf die westdeutschen Vorräte an Gymnasiallehrern“ den ostdeutschen Schulen helfen werde.

Die Drohung diszipliniert auch hartgesottene ehemalige Genossen. ◀